

„Wir betrachten diese Partnerschaft auch als Instrument der Kulturdiplomatie“

Interview mit Dagnija Baltina, Direktorin der lettischen Nationalbibliothek zur Entstehung, Ausgestaltung und erhofften Wirkung der deutsch-lettischen Partnerschaft im Rahmen der Partnerlandinitiative des BID. Interviewer: Dr. Rafael Ball, Direktor der ETH-Bibliothek und Chefredakteur von b.i.t.online.

Letland ist Partnerland 2025 – 2028 des Dachverbandes Bibliothek & Information International (BID). Dahinter steht die Idee, die Beziehungen zu intensivieren und die Bibliothekswesen beider Länder gegenseitig besser kennen zu lernen. Wie kam es zu dieser Partnerschaft zwischen Deutschland und Lettland?

» **Dagnija Baltina** ◀ Die Nationalbibliothek Lettlands unterhält schon länger recht enge Beziehungen zu verschiedenen Bibliotheken in Deutschland, die im Rahmen des Netzwerks „Biblioteca Baltica“ verstärkt wurden. Im Netzwerk „Biblioteca Baltica“, das mein Vorgänger Andris Vilks ins Leben gerufen hat, haben wir eng mit Robert

über Jahrhunderte hinweg bewegt, transformiert und verankert haben. In diesem Rahmen kam es noch einmal zu einer erweiterten Zusammenarbeit mit deutschsprachigen Bibliotheken.

Das Jubiläum hat uns die einmalige Gelegenheit gegeben, uns selbst in einem größeren Kontext zu betrachten – über unsere geografischen Grenzen hinauszugehen. Fast jedes unserer Projekte befasste sich mit Erfahrungen aus Westeuropa, insbesondere dem deutschsprachigen Raum: sei es die Geschichte der Herrnhuterischen Handschriften, die Anfänge des lettischen Verlags- und Bibliothekswesens oder das erste lettische Buch selbst – gedruckt in Wittenberg und zerstört in Lübeck. Es war also ein ganz natürlicher Schritt, diese deutsch-lettische Partnerschaft einzugehen. Wir denken auch darüber nach, Gastland der Frankfurter Buchmesse zu werden. Wir haben uns sogar schon beworben.



Zepf, zusammengearbeitet, dem Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (SuUB). Das war definitiv einer der Ausgangspunkte. Es gibt auch eine starke Partnerschaft unserer Nationalbibliothek mit dem Herder-Institut in Marburg. Es gibt dort großes Interesse am Baltikum und baltischen Fragen. Wir kooperieren mit der Bayerischen Staatsbibliothek, mit mehreren Bibliotheken in Berlin und vielen kleineren Bibliotheken in Deutschland. Ich glaube, das alles hat zum Entstehen dieser Partnerschaft beigetragen.

Als wir mit den Vorbereitungen für unser Jubiläumsprogramm „500 Jahre Bücher in lettischer Sprache – Riga erLesen“ begonnen haben, stand für uns nicht nur die Erinnerung an ein kulturelles Erbe im Vordergrund. Vielmehr wollten wir das geschriebene Wort auf Lettisch als ein tragendes Fundament unserer Staatlichkeit sichtbar machen – als jene Form, in der sich Sprache in Wissen, Identität und institutionelles Gedächtnis übersetzt. Zugleich eröffnet die Geschichte des lettischen Buches den Blick auf ein dichtes Netz intellektueller Verbindungen zu Westeuropa, in dem sich Ideen, Texte und Denkweisen

Dann sehen wir Lettland sicher in einem der nächsten Jahre als Gastland auf der Frankfurter Buchmesse. Wie zufrieden sind Sie damit, wie die BID-Partnerschaft verläuft?

» **Dagnija Baltina** ◀ Ich glaube, die deutsch-lettische Partnerschaft trägt dazu bei, Lettland wieder stärker als ein sehr europäisches Land zu sehen, als Teil des deutschen Kulturraums. Wir sind sehr zufrieden damit, wie sich die Partnerschaft entwickelt hat. Für uns ist es ein starker Anreiz, unsere lettischen Bibliothekarinnen und Bibliothekare zu ermutigen, für einen Wissensaustausch nach Deutschland zu gehen. Wir haben Mitarbeitende, die deutsch sprechen und ihre Verbindungen zu Deutschland intensivieren möchten. Wir sehen im Rahmen der Partnerschaft auch, dass wir deutschen Bibliotheken Fachwissen zur Verfügung stellen können, und dann ist Lettland mit seinen Bibliotheken natürlich auch ein interessanter Ort für Besuche und weitere Partnerschaften. Der sprachliche Aspekt ist meiner Meinung nach auch sehr wichtig. Wir haben als Nationalbibliothek die deutsche Sprache wieder sehr stark in den Vordergrund gerückt. Wir sind wirklich stolz darauf, dass wir deutsche Übersetzungen in unserer Jubiläumsausstellung „500



Foto: Reinis Hofmanis / Lettische, Nationalbibliothek

Jahre Bücher in Lettisch“ anbieten. Einige der Bücher sind zweisprachig deutsch-lettisch. Wir empfinden die Beschäftigung mit der deutschen Sprache auch als einen intellektuellen Wert, denn wir müssen die deutsche Sprache verstehen, um die Geschichte unseres Landes zu verstehen.

Ist die lettische Literatur in deutschen Bibliotheken unterrepräsentiert?

» Dagnija Baltina ◀ Ich denke schon. Das liegt aber nicht daran, dass sie absichtlich übersehen wird. Es wird einfach nur wenig übersetzt.

Es ist also eine Frage der Übersetzung?

» Dagnija Baltina ◀ Ja. Ich glaube nicht, dass wir in dem Sinne unterrepräsentiert sind, dass ein Buch abgelehnt würde, weil es aus Lettland stammt. Es liegt an der fehlenden Übersetzung. Es gibt in Deutschland sogar eine gewisse Neugierde für unsere Region und einige der Bücher, die übersetzt wurden, kommen beim deutschen Publikum sehr gut an. Weil es einfach gute Bücher sind.

Fühlen Sie sich bei Ihren Auftritten im Rahmen des Partnerland-Programms auch als politische Vertreterin Ihres Landes?

» Dagnija Baltina ◀ Wir betrachten diese Partnerschaft auf jeden Fall auch als Instrument der Kulturdiplomatie. Sowohl für lettische Publikationen als auch für die Darstellung unserer Meinung zur Geschichte und hinsichtlich unserer derzeitigen politischen Haltung, denn wir möchten auf Augenhöhe eingeladen werden, gemeinsam Forschungsprojekte durchzuführen. Wir nutzen für die Partnerschaft das Programm „Erasmus+ Professional Exchange“, setzen es intensiv ein, um Kolleginnen und Kollegen mit besonderer Expertise zu verschiedenen Bibliotheken in Deutschland zu schicken. Ich halte das für sehr wertvoll, denn bei Besuchen und Austauschprogrammen lernt man nicht nur etwas über andere, sondern reflektiert auch sehr stark über sich selbst. Die schon

stattfindenden zahlreichen deutsch-lettischen Konferenzen, Publikationen und Gespräche im Rahmen der Partnerschaft zeigen, wie produktiv und inspirierend unsere Zusammenarbeit im Bereich Bibliothekswesen, Buchgeschichte und auch digitaler Transformation ist.

Sie ermutigen also Ihrer Kolleginnen und Kollegen, sich an den Austauschaktivitäten zu beteiligen?

» Dagnija Baltina ◀ Ja, und zwar nicht nur die Kolleginnen und Kollegen aus der Nationalbibliothek, sondern aus allen lettischen Bibliotheken. Wir wollen die berufliche Entwicklung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren in Lettland fördern, indem wir in ihre Weiterbildung investieren. Wir arbeiten als Nationalbibliothek gerade daran, uns als Zentrum für Methodik und Fortbildung im Bibliothekswesen zu etablieren. Die bibliothekarische Ausbildung muss stärker konzeptualisiert werden.

Gibt es darüber hinaus noch etwas, was Sie sich als Ergebnis der deutsch-lettischen Partnerschaft erhoffen?

» Dagnija Baltina ◀ Ich wünsche mir, dass diese Partnerschaft uns hilft, fundierte Antworten auf die komplexen Fragen der aktuellen Herausforderungen im Bibliothekswesen zu finden. Zugleich möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um all unseren Partnerinnen und Partnern herzlich zu danken – ganz besonders den Organisatorinnen und Organisatoren der BiblioCon, unseren Kolleginnen und Kollegen von Bibliothek & Information Deutschland, sowie all den Bibliotheken, die uns eingeladen und sowohl vor Ort als auch virtuell willkommen geheißen haben. Ein ebenso aufrichtiger Dank gilt allen deutschen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, die uns besucht haben. Sie alle sind jederzeit herzlich eingeladen, Lettland und unsere Bibliotheken zu besuchen – wir freuen uns darauf, diesen Austausch weiter zu vertiefen.

Der futuristische Neubau der Lettischen Nationalbibliothek wurde nach 20 Jahren Bauzeit im Herbst 2013 eröffnet.



Foto: Reinis Hofmanis / Lettische, Nationalbibliothek